

# Haushaltsrede

- Es gilt das gesprochene Wort! -

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
sehr geehrte Mitglieder der Verwaltung,  
sehr geehrte Ratskolleginnen und -kollegen,  
sehr geehrte Damen und Herren,

im Namen meiner Fraktion danke ich der Verwaltung für den vorgelegten Haushaltsentwurf. Auch in diesem Jahr stand die Verwaltung vor einer enormen Herausforderung – diesmal nicht durch IT-Probleme, die Folgen der Pandemie oder den Auswirkungen des Krieges in der Ukraine, sondern durch die Grundsteuerreform. Diese musste nicht nur grundgesetzkonform, sondern auch fair umgesetzt werden. Wir, die Fraktion Bürger für Wilnsdorf und FDP, möchten betonen, dass dies in unseren Augen gelungen ist. Vielen Dank für diesen Kraftakt!

Wie auch im vergangenen Jahr möchte ich die Meinung meiner Fraktion zum Haushaltsentwurf nicht allein in Zahlen darstellen, sondern sie unter ein Motto stellen. Diesmal lautet es: „Es könnte alles so einfach sein – ist es aber nicht.“ Inspiriert von den Fantastischen Vier oder kurz „FANTA 4“ und ihrem Lied „Einfach sein“, drängen sich diese Zeilen bei den Beratungen zu diesem Haushalt geradezu auf.

## Grundsteuerreform: Ein Balanceakt

Die Grundsteuerreform ist ein Paradebeispiel dafür, wie kompliziert scheinbar einfache Themen werden können. Die bisherigen Berechnungsgrundlagen stammten aus einer anderen Zeit – in Westdeutschland von 1964, in Ostdeutschland sogar von 1935. Eine Reform war unumgänglich, wie das Bundesverfassungsgericht 2018 feststellte. Ziel der Reform ist es, die Einnahmen für Kommunen einkommensneutral zu gestalten, ohne zusätzliche Belastungen zu schaffen. Doch in der Praxis führte die Neubewertung dazu, dass einige mehr, andere weniger zahlen müssen – ein komplexer Rechenweg mit weitreichenden Folgen.

„Es könnte alles, so einfach sein - ist es aber nicht“.

Die Grundsteuer setzt sich aus drei Faktoren zusammen: dem Messbetrag, (Grundsteuerwert) der Steuermesszahl und dem Hebesatz. Nur den Hebesatz haben wir als Kommune in der eigenen Hand.

Mal die Steuermesszahl herausgegriffen, diese kommt von bisher 0,35% also einem zu multiplizierenden Betrag von 0,0035. Diese wurde nun durch die doch viel simplere und einprägsamere Zahl 0,031% also 0,00031 ersetzt.

Diese Zahl zeigt, wie man eine historische Chance verpasst hat, auch die Mathematik hinter der Reform bürgerfreundlicher zu gestalten. Anstatt mit 0,00031 zu multiplizieren hätte ein „einfacherer“ Faktor auch zu einer einfacheren Kommunikation mit und zum Bürger geführt. Stattdessen bleibt die Grundsteuerreform ein Lehrstück dafür, wie man



**Fraktion  
Bürger für Wilnsdorf  
und FDP  
im Rat der  
Gemeinde Wilnsdorf**

Seite 1 von 4  
10. Dezember 2024

Dr. Andreas Weigel  
Fraktionsvorsitzender

Am Jakobsweg 8  
57234 Wilnsdorf  
0171 4714681

**buerger-fuer-  
wilnsdorf.de**

aus einer komplexen Herausforderung ein noch komplizierteres Ergebnis schafft. Also ich bleibe dabei:

„Es könnte alles, so einfach sein - ist es aber nicht“.

Um es kurz zu machen: Trotz der Komplexität haben wir in Wilnsdorf unser Bestes gegeben, um die Lasten fair zu verteilen. Der Hebesatz wird so angepasst, dass das Steueraufkommen insgesamt stabil bleibt. Eine Steuererhöhung, wie von manchen bereits proklamiert, **bleibt im Ergebnis bei uns aus**. Wir differenzieren zwischen Wohngrundstücken (863 %) und Nichtwohngrundstücken (1.577 %), um die Bürgerinnen und Bürger nicht unverhältnismäßig zu belasten.

### **Der Haushaltsentwurf 2025**

„Es könnte alles so einfach sein – ist es aber nicht“

Auch unser Haushaltsentwurf zeigt, dass sich einfache und wirkliche Lösungen selten finden lassen: Der Gesamtbetrag der Erträge beträgt 52,1 Mio. €, die Aufwendungen hingegen 55,3 Mio. €. Das ergibt ein Defizit von 3,2 Mio. €, das wir durch die **Ausgleichsrücklage** decken. Wir haben damit einen „fiktiv“ ausgeglichenen Haushalt, dies verdanken wir dem erfrischenden Erfindungsreichtum im NKF (Neue Kommunale Finanzmanagement) seit 2004. Um es aber ehrlicherweise einmal zu sagen: Dies bedeutet **nicht**, dass unser Haushalt ausgeglichen ist!

Wo Firmen eine Gewinnrücklage führen, also Geld auf dem Konto haben, so ähnlich halten wir es mit der Ausgleichsrücklage. Die Ausgleichsrücklage ist aber kein echtes Polster, sondern ein „Kreditrahmen“, der in der Vergangenheit nicht ausgeschöpft wurde. Indem wir nun darauf zurückgreifen, steigt defacto unsere Verschuldung weiter. Am Jahresende 2025 wird der prognostizierte Schuldenstand bei ca. 64 Mio. € liegen. Dieser setzt sich zusammen aus Liquiditätskrediten, also Krediten, mit denen kein materieller Wert geschaffen wird, salopp gesagt - der Dispositionskredit. Hier klettern wir auf die im Haushaltsplan 2025 prognostizierten gerundeten 25 Mio. € Tendenz in Zukunft weiter steigend. Dann die Investitionskredite, mit denen also materieller Wert geschaffen wird. Hier kommen wir auf die im Haushaltsplan 2025 prognostizierten gerundeten 39 Mio. €. Diese Investitionen in Schulgebäude, in Feuerwehr, in Baugebiete, in Gemeindestraßen, in Infrastruktur und damit in die Zukunft von Wilnsdorf ist aber längst überfällig! Diese Investitionen in die Zukunft Wilnsdorfs können wir nicht weiter aufschieben und diese haben Fraktionsübergreifend in diesem Hause Mehrheiten gefunden haben.

Die steigenden Zinskosten, die im kommenden Jahr bereits 1,2 Mio. € ausmachen, machen die Situation noch schwieriger, Tendenz steigend.

„Es könnte alles, so einfach sein - ist es aber nicht“.

## **Kreisumlage und strukturelle Unterfinanzierung**

Ein zentraler und auch der größte Belastungsfaktor für den Wilnsdorfer Haushalt ist und bleibt die Kreisumlage. Im kommenden Jahr wird Wilnsdorf hierfür 20,1 Mio. € aufwenden – ein weiterer absoluter Anstieg im Vergleich zum Vorjahr. Der Haushalt des Kreises Siegen-Wittgenstein hat sich in den letzten zehn Jahren von rund 300 Mio. € auf über 600 Mio. € mehr als verdoppelt. Zur Wahrheit gehört dazu, dass allein ca. 378 Mio. € Transferaufwendungen sind, die wiederum auch vom Kreis weitergegeben werden. Dennoch es bleiben allein ca. 83 Mio. € an Personalausgaben – auch hier sieht der Stellenplan des Kreises ein Plus von 49 Stellen vor. Kurz zum Gegensatz: Wir in Wilnsdorf wollen uns um eine Stelle verstärken, die wir aus einer befristeten zu einer entfristeten Stelle machen. Weiter sieht der Kreishaushalt aber ca. 57 Mio. € für Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen vor. Selbst die zuletzt genannte Position übersteigt das Gesamte Haushaltsvolumen von Wilnsdorf. Daher begrüßen wir die Ausgabenkritik, die der Kreistag dieses Jahr endlich beschlossen hat und im Sinne der Gemeinde Wilnsdorf hoffentlich fortführt.

Die eigentliche Herausforderung liegt jedoch auf Landesebene. Die strukturelle Unterfinanzierung der Kommunen in NRW ist kein neues Problem, bleibt aber erneut ungelöst und das Problem wird immer drängender. Die strukturelle Unterfinanzierung ist kein abstraktes Problem – sie bedeutet, dass unsere Gemeinde immer weiter verschuldet wird, während wir gleichzeitig die dringendsten Investitionen in Schulen, Feuerwehr und Infrastruktur kaum stemmen können. Viele Gemeinden tragen erhebliche Schulden, und NRW unternimmt wenig, um dies zu ändern. Ein Schuldenschnitt, wie ihn unter anderem Hessen vorgemacht hat, wäre ein erster richtiger Schritt. Doch Bund und Land streiten lieber über Zuständigkeiten und Ausgestaltung, anstatt den NRW-Kommunen wirklich zu helfen. Was wir dringend brauchen, ist eine echte Kommunalfinanzreform. Finanzkosmetik durch Ministerin Scharrenbach und Ihr Ministerium im Regelwerk des NKF ist keine Lösung, sondern verschleiert die Realität.

„Es könnte alles, so einfach sein - ist es aber nicht“.

## **Unsere Verantwortung**

Wir in Wilnsdorf haben unsere Verantwortung bereits wahrgenommen und harte Einschnitte durch das Haushaltssicherungskonzept vorgenommen. Nach einer intensiven Ausgabenkritik im letzten Jahrzehnt verfügt unser Haushalt heute nur noch über ca. 1,4 Mio. € an freiwilligen Leistungen. Weiterer Spielraum ohne direkte Belastungen oder Entbehrungen für die Bürgerinnen und Bürger ist kaum vorhanden.

„Es könnte alles so einfach sein – ist es aber nicht“

Deshalb liegt es an uns, diese und alle Herausforderungen ehrlich und transparent zu kommunizieren. Populistische scheinbar „einfache Lösungen“ führen in die Irre. Stattdessen brauchen wir klare Worte und durchdachte Entscheidungen. Gerade bei einem Thema wie der Grundsteuerreform, das technisch und politisch komplex ist, sind Ehrlichkeit und Transparenz gefragt.

Wir als Fraktion Bürger für Wilnsdorf und FDP stellen fest: Dieser Haushalt stellt sich einmal mehr den aktuellen Herausforderungen auf der einen Seite aber auch der Verantwortung gegenüber allen Bürgerinnen und Bürgern in Wilnsdorf auf der anderen Seite.

Meine Fraktion sieht den Haushaltsentwurf 2025, die Hebesatzsatzung und den Stellenplan als angemessen und richtungsweisend. Wir stellen uns den aktuellen Herausforderungen, ohne langfristige Ziele aus den Augen zu verlieren. Einem Weg der einmal mehr transparent, nachhaltig, finanzierbar und umweltverträglich ist!

Enden möchte ich mit einer weiteren Textstelle des eben häufig zitierten Liedes:

„Wir wolln 'ne Formel für ewigen Reichtum – krieg'n wir aber nicht“

Doch wir können kluge, transparente und faire Entscheidungen treffen. Damit möchte ich nun Schließen: Es liegt also an uns - den demokratischen Politikern - es den Bürgerinnen und Bürger fern ab von „einfachen“ populistischen Forderungen, fern ab von „einfachen Antwort-Illusionen“ und fern ab von „Meinungen“ nun die Fakten mit Ehrlichkeit und Transparenz zu verbreiten und auch zu vertreten. Wahrlich keine leichte Aufgabe die Menschen hier ehrlich mitzunehmen, dabei Verständnis für die Herausforderungen zu schaffen und so den Zusammenhalt in unserer Gemeinde zu stärken.

„Ja, es könnte alles so einfach sein – ist es aber nicht.“

Doch genau dafür sind wir hier: um trotz aller Komplexität Lösungen zu finden und Wilnsdorf weiter voranzubringen. Wir sind dazu bereit!

Vielen Dank.